Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 35 (1948)
Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dankbar, diese Zeilen über den schulzahnärztlichen Dienst abzuschließen, ohne der großen, umsichtigen und selbstlosen Arbeit zu gedenken, die Herr Dr. Rudolf Taugwalder, der gewesene Chef des kant. Gesundheitsamtes, auf diesem Gebiete geleistet hat. Der gesundheitlichen Förderung der Jugend dienen indirekt auch die Kinderkrankenkassen. Leider läßt ihre Verbreitung noch sehr stark zu wünschen übrig; denn bis heute sind von den ca. 25 000 Walliser Schulkindern deren bloß 12 003 gegen Krankheit versichert. Aehnliches muß auch von der Verabreichung der Schulsuppen gesagt werden. Es gibt bedauerlicherweise immer noch Gemeindeverwaltungen und Schulkommissionen, die hier der Jugend gegenüber ihre Pflicht nicht vollständig tun. Kinder, welche einen weiten und beschwerlichen Schulweg zurückzulegen haben, dürfen nicht ohne eine ausreichende warme Mittagsmahlzeit bleiben.

Zu den sozialen Aufgaben der Schule gehört im weitern die Sorge um die körperliche und geistige Bildung minderbegabter Jugendlicher. Hier macht sich der Mangel an Platz in Bouveret immer stärker bemerkbar; alljährlich müssen 50—60 Kinder abgewiesen werden. Eine Verbesserung der Verhältnisse ist jedoch nur dann möglich, wenn der längst vorgesehene Umbau unserer kant. Taubstummenanstalt Tatsache werden kann.

Die gegenwärtige Situation im Schulhausbau ist zur Genüge bekannt, als daß wir noch darüber schreiben müßten. Die Höhe der Baukosten, sowie ein empfindlicher Mangel an Krediten verhindern bis auf weiteres jede größere Arbeit. Man muß sich also nach wie vor damit begnügen, die dringendsten Reparaturen auszuführen, sowie jene Neubauten, die unbedingt notwendig sind. Im Oberwallis sind augenblicklich die Schulhausbauten von Ulrichen und Täsch im Gange, dazu kommt die Beschaffung neuer Lokale für die Sekundarschule von Visp. Für das Schuljahr 1949/50 soll endlich Niedergampel sein längst geplantes Schulhaus erhalten. Jedoch kann eine richtige Wendung zum Bessern erst dann eintreten, wenn neben der Bereitstellung der notwendigen Kredite das Dekret über die abgestufte Subventionierung endlich vom Großen Rate behandelt und verabschiedet wird.

Das hauswirtschaftliche Bildungswesen entwickelt sich, wenn auch langsam, so doch ständig. Zu den 32 bestehenden Haushaltungsschulen, die allerdings zum Teil privaten Charakters sind, kommt eine neue in Troistorrents dazu. Für das Jahr 1948 ist die Errichtung je einer Schule in Chippis, Champéry und Sembrancher geplant. Im Oberwallis, wo die Schwierigkeiten bedeutend größer sind, muß die Schaffung regionaler Haushaltungsschulen ins Auge gefaßt werden, denn auf die Dauer ist für die Gemeinden nur eine solche Lösung tragbar. Praktisch sieht diese allerdings ein wenig schwieriger aus. Vor allem dürfte es nicht leicht sein, die Gemeinden so weit zu bringen, daß sie sich für die Organisation des hauswirtschaftlichen Unterrichtes zusammentun.

Auch die hauswirtschaftlichen Wanderkurse begegneten steigendem Interesse; in 18 Gemeinden konnten solche durchgeführt werden. Jedoch ist dies nur ein sehr kleiner Teil der Arbeit, die noch getan werden muß.

Abschließend noch ein Wort über die Entwicklung der Sekundarschulen. Zu den Schulen von Visp, Zermatt, Gampel, Martinach und Vouvry kam eine solche in Leuk, die diesen Herbst um eine zweite Klasse erweitert werden soll. Im Bereich der Möglichkeit liegt ferner die Eröffnung einer dritten Sekundarschulklasse in Visp. Damit aber dürfte die Entwicklung für 3—4 Jahre abgeschlossen sein. Wohl ist im Goms, im Saaser- und Lötschental das Bedürfnis nach Errichtung von wenigstens je einer solchen Schule vorhanden; aber es fehlt leider auf der ganzen Linie an passenden Räumlichkeiten. Es dürfte daher betr. Heranbildung von Sekundarlehrern eine gewisse Zurückhaltung am Platze sein. Unsere Sekundarschulen haben ihre erste Bewährungsprobe hinter sich; die bis heute gesammelten Erfahrungen ermöglichen es, eine endgültige Lösung ins Auge zu fassen, die auf unsere besondern Verhältnisse zugeschnitten ist. Soviel für heute. In einem weitern Artikel soll über unsere Mittel- und Berufsschulen gesprochen werden. *v.*

MITTEILUNGEN

Mitteilungen des Erziehungsdepartementes des Kantons Wallis

Prüfung zur Erlangung des Fähigkeitszeugnisses.

Wir erinnern nochmals an unsere diesbezügliche Bekanntmachung vom 1. Mai ds. J. in Nr. 1 der »Schweizer Schule«. Die Prüfung ist auf Donnerstag, den 14. Oktober, angesetzt und findet im Institut St. Ursula in Brig statt.

Als schriftliche Jahresarbeit ist folgende Aufgabe zu behandeln: Durch welche Maßnahmen könnte unsere Volksschule verbessert werden? Die Ablieferungsfrist läuft am 15. September aus.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß niemand zur Prüfung zugelassen wird, ohne dem Erziehungsdepartement alle schriftlichen Jahresarbeiten abgeliefert zu haben.

Als mündliches Thema in Muttersprache ist vorzubereiten: »Don Bosco, Motive einer neuen Erziehung«, von Franz Dilger. Das Werk kann in allen Buchhandlungen bezogen werden, leihweise wahr-

scheinlich auch von der Schweiz. Volksbibliothek in Bern.

Sitten, den 1. September 1948.

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:
Cyr. Pitteloud.

Lehrer-Exerzitien

vom 20. Sept. abends bis zum 24. Sept. morgens im *Exerzitienhaus Schönbrunn* bei Zug.

Anmeldungen an das Exerzitienhaus Schönbrunn ob Zug, Tel. (042) 4 31 88.

Vom 4.—8. Oktober im *Exerzitienhaus St. Josef, Wolhusen.* Leiter: H. H. Kan. W. Durrer, Bruder-Klausen-Kaplan, Sachseln. Anmeldungen an das Exerzitienhaus Wolhusen. Tel. (041) 6 50 74.

Ausschreibung von Turnkursen

Der Schweiz. Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrage des Eidg. Militärdep. im Herbst 1948 folgende Kurse:

1. Kurs für Geräteturnen und Spiel, vom 11. bis 16. Okt. in Solothurn. Im Geräteturnen wird der Stoff der 2.—4. Stufe behandelt und vor allem die technische Schulung gepflegt werden.

2. Kurs für Mädchenturnen (Einführung in die neue Mädchenturnschule) für Lehrschwestern und Lehrerinnen, vom 11.—16. Okt. in Fribourg.

Entschädigung: Taggeld Fr. 7.—, Nachtgeld Fr. 4.— und Reiseauslagen. Anmeldungen bis 20. Sept. für Kurs 1 an H. Brandenberger, Myrthenstraße 4, St. Gallen, für Kurs 2 an C. Bucher, Riant-Mont 14, Lausanne.

Für die TK des SKLV:

Der Vizepräsident: H. Brandenberger, St. Gallen.

13. Kurs für Urgeschichte

veranstaltet von der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte · 16.—18. Oktober in Luzern

Thema des Kurses: Die Jahreszahl in der Urgeschichte.

Kursleitung: Dr. W. Drack, Nussbaumen bei Baden.

Auskunft durch K. Keller-Tarnuzzer, Sekretär der SGU, Frauenfeld und Prof. Dr. H. Gamma oder Dr. Verena Geßner, Kantonsschule Luzern.

Programm:

Samstag, den 16. Oktober 1948:

in der Kantonsschule Luzern, Hirschengraben 10, 3. Stock, Nr. 49.

14.30 Uhr: Eröffnung der Kurskasse.

15.00 Uhr: 1. Vortrag: Prof. Dr. E. Vogt, Landesmuseum, Zürich: Grundlagen urgeschichtlicher Chronologie.

16.00 Uhr: 2. Vortrag: PD Dr. W. U. Guyan, Museum Allerheiligen, Schaffhausen: Die naturwissenschaftlichen Hilfsmittel zur Chronologie in der Ur- und Frühgeschichte.

17.30 Uhr: 3. Vortrag: PD Dr. M.-R. Sauter; Museum Genf: Considérations sur la chronologie du Paléo-Mésolithique.

20.00 Uhr: Zwangloses Zusammentreffen mit Diskussionsmöglichkeiten im Restaurant Kunsthaus am Bahnhofplatz.

Sonntag, den 17. Oktober 1948

in der Kantonsschule Luzern, 3. Stock, Nr. 49.

9.30 Uhr: Frl. Dr. V. von Gonzenbach, Rom-Zürich: Arbeitsmethoden zur Zeitbestimmung im Neolithikum.

11.00 Uhr: Frl. Dr. Verena Geßner, Luzern: Die wichtigsten Abschnitte der europäischen Bronzezeit und ihre Chronologie.

12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Restaurant Kunsthaus, (Trockenes Gedeck Fr. 4.50).

14.00 Uhr: Dr. W. Drack: Zur absoluten und relativen Chronologie der Hallstatt- und Latènezeit.

15.00 Uhr: PD. Dr. C. Simonett, Vindonissamuseum Brugg: Die zeitliche Einordnung römischer Bauten und Kleinfunde.

16.30 Uhr: Prof. Dr. R. Laur-Belart, Institut, Basel: Zur Chronologie der Völkerwanderungszeit.

Kursgeld für die Vorträge: Studenten (mit Ausweis): Fr. 4.—,
Mitglieder der SGU.: Fr. 6.—,
Nichtmitglieder: Fr. 7.50.

Es können auch einzelne Vorträge besucht werden, Eintritt Fr. 1.—.

Lehrerschaft: Verschiedene Kantone richten für die Teilnahme an diesen Kursen Subventionen aus.

Für Unterkunft und Verpflegung sorgen die Teilnehmer selbst. Hotellisten vom Offiziellen Verkehrsbüro, Schweizerhofquai, Luzern, oder auf der Einladung beim Sekretär der SGU., Herrn K. Keller, Frauenfeld.

Museen: Die Urgeschichtliche Sammlung in der Alten Kaserne Luzern, Baslerstrasse (jungsteinzeitliche Funde von Egolzwil II, ausgegraben 1933—35) ist an den Kurstagen geöffnet: Samstag 10—12 Uhr, 13.30—15.00 Uhr; Sonntag 8—9.30 Uhr; übrige Wochentage jeweilen von 14—18 Uhr.

Urgeschichtliche Abteilung im Historischen Museum im Rathaus Luzern: Samstag und Sonntag: 9 bis 12 und 2—6 Uhr.

Urgeschichtliche Abteilung im Gletschergarten Luzern: Samstag und Sonntag: 7—19 Uhr durchgehend.

Exkursionen am Montag bei genügender Beteiligung mit Autocar nach Hitzkirch: Baldeggerseemuseum (Pfahlbauten Baldegg und Hitzkirch). — Sursee: Rathaus (Eisenzeitliche Funde und röm. Funde). Schötz: Heimatmuseum (mittel- und jungsteinzeitliche Funde aus dem Wauwilermoos). — Besichtigung des Wauwilermooses unter Führung von Prof. Dr. H. Gamma und Dr. Verena Gessner, Luzern.

Am Samstag, 17. Oktober 1984 werden definitive Anmeldungen entgegengenommen und der Preis etc. bekanntgegeben.

Anmeldungen für den Kurs direkt an Herrn K. Keller-Tarnuzzer, *Frauenfeld* mit folgenden Angaben: Name, genaue Adresse, Teilnahme am Sonntag-Mittagessen ja oder nein. Provisorische Anmeldung für die Exkursion ja oder nein.

Wir hoffen, daß zahlreiche Luzerner Heimatfreunde die Gelegenheit benützen, auswärtige Referenten über die auch für den Kt. Luzern so wichtige Frage sprechen zu hören, wie der Urgeschichtsforscher dazu gelangt, Funde, Siedlungen und Gräber relativ und absolut zu datieren.

Die Prähistorische Kommission des Kts. Luzern:
Präsident Prof. Dr. H. Gamma.

und die mit der Inventarisation der Luzerner Altertümer Beauftragte: Verena Geßner.

BÜCHER

Schmitz, Dom Dr. Philibert, OSB. *Geschichte des Benediktinerordens. Bd. I.* Ausbreitung und Verfassungsgeschichte des Ordens von seiner Gründung bis zum 12. Jahrhundert. Ins Deutsche übertragen und herausgegeben von Dr. P. Ludwig *Räber,* Konventual des Stiftes Einsiedeln. Verlag Benziger & Co. A.-G. Einsiedeln und Zürich. 1947. Gr. 8 °. 391 Seiten, mit 8 Tafeln und 6 Karten. Preis: Kart. Fr. 19.80, geb. Fr. 23.—.

Das vorliegende Buch überzeugt den unvoreingenommenen Leser, daß die auf 5 Bände berechnete, im französischen Manuskript vollendete »Histoire de l'Ordre de St-Benoît« ein monumentales Werk sein und bleiben wird. Leuchten ja die Klöster der Benediktiner als wichtigste Herde der abendländischen Kultur. Allein die vielen Stätten, wo die Regel des hl. Benedikt als Lebensgesetz galt, bildeten nicht einen geschlossenen »Orden« im strengen Sinne. Der Klosterhistoriker muß, bevor er die eindrucksvolle Synthese zu gestalten beginnt, einen fast unüberwindlichen Wald enger Lokalgeschichte durchdringen. Gerade hiezu dürfte kein anderer besser vorbereitet gewesen sein als Dom Dr. Philibert Schmitz, Mönch der belgischen Abtei Mardsous, Leiter der »Revue bénédictine« und Herausgeber der zwei letzten Bände des »Bulletin d'histoire bénédictine«, der in einer ganze Dezennien ausfüllenden Arbeit, mit wahrhaft benediktinischer Ausdauer, die beinahe unübersehbare Menge von Quellenpublikationen und Einzelstudien sorgfältig gesammelt und gesichtet hat.

Auf Schritt und Tritt zeigt der erste Band, der das benediktinische Mönchtum vom 6.—12. Jahrhundert darstellt, den überlegenen Fachmann, dem kein Land und keine Sprache, sie heiße Englisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch oder Ungarisch, verschlossen ist. Überall kennt und verwertet er die führenden und zuverlässigen Publikationen. Allenthalben ist er imstande, ungelöste Fragen zu beantworten, irrtümliche Deutungen zu berichtigen, ob es sich um das Todesjahr des hl. Benedikt, das in der Regel gezeichnete Bild des Abtes, die Einführung des Gottesfriedens, die Stellung der Hörigen im Klosterverband u. a. m. handelt. Gerade für die leicht faßliche Erklärung und überzeugende Deutung äußerst zahlreicher rechtlicher Begriffe und Einrichtungen wird die Wissenschaft dem Autor Dank wissen, und sie wird diese verdienstliche Mühe in den kommenden Bänden, für das Hochmittelalter, besonders freudig begrüßen. Mit erstaunlicher Knappheit und Treffsicherheit weiß der Verfasser auch das Lebensbild der großen Mönchsführer zu umreißen. Nichts Unnötiges wird wiederholt; wohl aber werden die wesentlichen Züge festgehalten und vertieft, oft durch ein kurzes Zitat, das die innerste Persönlichkeit vor dem Leser blitzartig aufleuchten läßt. Und stets folgt der Verfasser der altererbten Objektivität der benediktinischen Geschichtsschreiber; er sieht und lobt die hehren Tugenden und die erhabenen Ziele der großen Männer, aber in unbeirrter Ehrlichkeit gewahrt er auch die menschliche Unzulänglichkeit, die in ihren Mitteln sich gelegentlich zu sehr an die Umwelt klammert und darum nur für ihre Zeit zu schaffen vermag.

Trotz der Stürme und Rückschläge bedeuten die ersten sechs Jahrhunderte benediktinischer Geschichte den Siegeslauf der Hl. Regel durch ganz Europa. Von ihr wird Gregor der Große in seinem Leben zu tiefst erfaßt; für ihren Erfolg setzt er als Papst seine volle Kraft ein und weist den Mönchen den Weg zu den Barbaren des Nordens. Die angelsächsische Insel füllt sich mit neuen Klöstern, Lichtherden der Religion und der Kultur. Der Se-